

# Haus und Dorf auf den griechischen Inseln

Autor(en): **Crespo, Giorgio**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 12: **Individuelles Wohnen**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-34241>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Haus und Dorf auf den griechischen Inseln



1

Wie sehr die menschliche Einstellung zur natürlichen Umwelt vom Klima abhängt und eine entsprechende Lebensart und Wohnkultur bewirkt, geht am klarsten aus der Gestaltung des Wohnhauses hervor. In der Schweiz wird das Wohnhaus für das schlechte Wetter gebaut; es muß gegen die unfreundliche Witterung schützen. Im Mittelmeergebiet – insbesondere auf den Inseln – erleichtert das milde Klima eine positive Einstellung der Natur gegenüber. Hier wird für das schöne Wetter gebaut. Zwischen Innen- und Außenraum wird ein Zwischenraum eingeschaltet, ein bewohnbarer, privater Außenraum, und wo dies aus Platzmangel nicht möglich ist, wird auf der öffentlichen Straße gewohnt. Allerdings handelt es sich bei diesen nicht um Verkehrsanlagen in unserem Sinn, sondern um Wohnstraßen. Der Außen-Wohnraum ist auf den griechischen Inseln so wichtig, daß man das Wohnhaus von diesem Gesichtspunkt aus betrachten muß.

Das Raumprogramm der griechischen Wohnhäuser ist auf die Bedürfnisse von Bauern und Fischern zugeschnitten; die Industrie ist hier noch nicht eingedrungen. Der größte Raum ist das Wohnzimmer («Salone»), in dem Gäste empfangen werden und das hauptsächlich repräsentativen Charakter hat. Hier ist auch der Hausaltar untergebracht, sofern dem Wohnhaus nicht eine Kapelle angegliedert ist. In einer Ecke kann ein Webstuhl stehen, auf dem die jungen Frauen ihre Aussteuer fertigen. Auf gewissen Inseln wird ein Teil des Wohnraumes von den Betten eingenommen, oder er ist als erhöhte Holzgalerie ausgebildet, auf der mit bloßen Matratzen ohne Federung ein Schlafplatz eingerichtet wird. Oft besitzt das Haus auch mehrere getrennte Schlafräume mit je einem Bett.

Die Küche ist meistens so angeordnet, daß sie mit dem «Salone» einen L-Grundriß bildet. Durch eine dritte und vierte Wand entsteht ein geschlossener Wohnhof. Die Küche und dieser Hof bilden die eigentlichen Aufenthaltsräume des

Alltags, sowohl für die Frau wie für die Familie. In der Küche befindet sich eine offene Feuerstelle zum Kochen und ein Backofen. Am Fenster ist der eingemauerte steinerne Abwaschtrog. In der Nähe liegt der Sodbrunnen (Grundwasser) oder die Zisterne (Regenwasser). Diese können aber auch im «Salone», im Hof oder im Garten sein. Meistens liegt die Wasserstelle im Zentrum des Wohnhauses und bildet einen ähnlichen Mittelpunkt wie in andern Regionen der Kamin. Die Feuerstelle stellt auf den Inseln nicht das Zentrum des Aufenthaltes dar, weil das Klima so warm ist. Der schattige Hof ist der Kern des Inselwohnhauses: Hier werden aromatische Kräuter und Blumen, Reben oder schattenspendende Bäume gepflanzt, wird Holz gehackt, Wäsche gewaschen und aufgehängt, wird geplaudert und ausgeruht. Nachts wird in der heißen Sommerzeit unter den Sternen geschlafen, nachdem man im beleuchteten Hof das Nachtessen eingenommen hat. Bei zweistöckigen Häusern liegt der Schlafteil im Obergeschoß; die Treppe befindet sich außerhalb des geschlossenen Bauteiles im Hof. Wo dieser fehlt, beansprucht sie den eigentlichen Straßenraum. Dieser wird auf der Länge des Hauses als privat empfunden und entsprechend gepflegt, sauber gehalten und regelmäßig geweißelt. Übrigens wird auch das gesamte Mauerwerk sowie die Decken und die Fugen der Steinplattenböden gleichzeitig frisch getüncht.

Interessant an den Inselhäusern Griechenlands ist, daß die verschiedenen Häuser typisiert sind. Aus der Tradition und der Entwicklung heraus haben sich offenbar gewisse Anordnungen in Grundriß und Aufbau ergeben, die allgemeine Gültigkeit erlangt haben, und es lassen sich schon beim Durchschreiten eines Dorfes ohne Schwierigkeiten einzelne bestimmte Typen erkennen, die sich immer wiederholen. Besonders gut ersichtlich wird dies bei Reihenhäusern innerhalb einer Straßenflucht, wo es darum geht, sich einerseits der

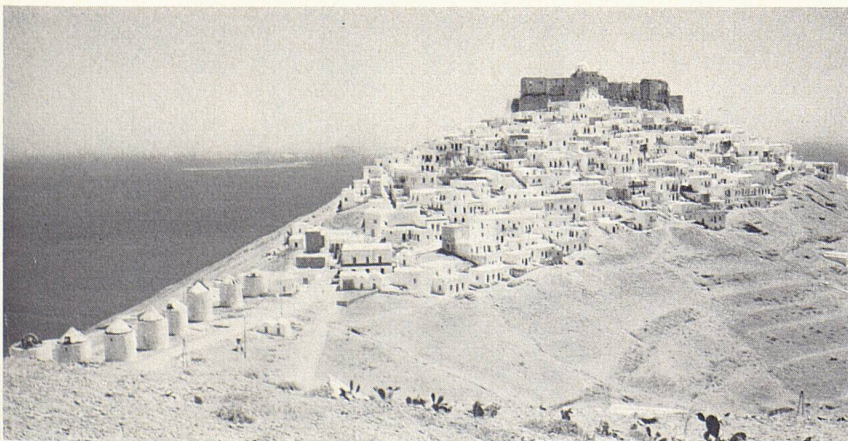


2

1  
Stadt und Kloster von Chora auf Patmos  
Chora (Patmos); la ville et son couvent  
Town and monastery of Chora on the island of Patmos

2  
Siedlung auf der Insel Syphnos  
Village de l'île de Syphnos  
Village on the island of Syphnos

3  
Stadt und Kastell auf der Insel Astipalea  
Île d'Astipaléa; la ville et la citadelle  
Island of Astipalea; town and citadel



3

größeren Ordnung zu unterstellen und andererseits trotzdem einen individuellen Lebensraum zu schaffen.

Selbstverständlich stößt man innerhalb der prinzipiellen Häusertypen auf allerlei Zwischenformen, die aber nicht als Verunklärung der reinsten Formtypen zu betrachten sind, sondern vielmehr – was für diese Architektur wesentlich ist – als reizvolle Variationen innerhalb der Grenzen, die von einer ganz bestimmten Formensprache auferlegt werden. Wesentlich und bemerkenswert ist nämlich die Art, wie das Problem der Typisierung in Verbindung mit den persönlichen Bedürfnissen gelöst ist. Mit wenigen Elementen (Salone, Schlafzimmer, Küche, Hof, Treppen, Fenster, Türen, Backofen, Kamin, Ziehbrunnen, Waschtrog, Blumenbeet, Schattenbaum usw.), die voneinander unmerklich abweichen, werden derartig viele Lösungen hervorgebracht, daß man niemals zwei gleiche Häuser antrifft. Durch die Typisierung der Einzelheiten und Ausmaße verschmilzt die gesamte Siedlung zu einer organisch gewachsenen Struktur, dem Idealbild einer Bauordnung – allerdings nicht einer passiven, wie wir sie in den technisch fortgeschrittenen Ländern treffen, sondern einer inneren, aktiven und lebendigen Ordnung: ein Kollektivbewußtsein anstelle einer desorientierten Originalitätssucht, Bescheidenheit und Lebendigkeit statt Fassade und Repräsentation.

Das Gesamtbild der einzelnen Ortschaften besticht denn auch durch Einheitlichkeit und zugleich Lebendigkeit in der Struktur. Die Art, wie sich die Häuserformationen sowohl in flachem Gelände wie auch auf Hügelsituationen zu einem Ganzen zusammenfügen und mit der Landschaft im Einklang stehen, gehört zu den stärksten Eindrücken dieser Architektur. Es beweist dies auch, daß die richtige Konzeption des Einzelhauses eine gute städtebauliche Lösung und Wirkung zur Folge hat.

Folgende drei Grundrisse sollen die grundsätzlichen Typen darstellen, ausgehend von der Gestaltung des bewohnbaren Außenraumes:

1. *Das Haus an der Wohnstraße:* Dieser Typ ist meistens zweistöckig; die Treppe zum Schlaftteil liegt im Straßenraum. Im Erdgeschoß befinden sich die Wohnküche, der «Salone», eventuell ein Verkaufsladen oder Werkraum; unter der Treppe wird das WC eingefügt; vor dem Haus ist eine gemauerte Sitzbank angebracht, die oft gleichzeitig als Eingangstritt dient oder abends während der heißen Sommerzeit auch als Schlafstelle; bei breiten Straßen wird häufig ein Streifen vor dem Haus abgetrennt, meist nur durch niedrige Mauern, die innerhalb des Straßenraumes einen gewissen Privatbereich in Form eines Vorplatzes garantieren; auf dem Flachdach befindet sich oft eine Art Loggia für das Trocknen und Aufbewahren von Früchten und Gemüse. Dieser Typ kommt meistens als Reihenhaus vor.

2. *Das Haus mit L-Grundriß und einer halbhoher Hofmauer:* Von der Straße aus ist Einsicht in das private Höfchen über eine halbhohe Mauer hinweg möglich; die Straße steht deswegen mehr oder weniger mit dem Hofraum in Verbindung. Selten fehlt hier der schattenspendende Baum. Dem Wohnhof steht an der hinteren Seite des Hauses ein Arbeits- und Abstellhöfchen gegenüber, in direkter Verbindung mit Küche, Wohnraum, Gemüsegarten und Stall. Der L-Grundriß entsteht oft nur durch die seitliche Vorlagerung der Küche, des Backofens oder des WC; eine Treppe im Hof führt rechtwinklig zur Hauswand auf das Dach.

3. *Das Haus mit geschlossenem Hof:* Es handelt sich eigentlich um die konsequente Weiterbildung des vorherigen Haustyps. Die Tatsache, daß ein Außenstehender wegen der hohen Hofmauer nicht ohne weiteres Einblick in die Privatsphäre gewinnt, erzeugt jedoch einen grundsätzlich verschiedenen Raumeindruck. Der geschlossene Außenraum ermöglicht eine äußerst entspannende Isolation. Bei diesem Haustyp findet man oft ein zusätzliches Sommer-Schlafzimmer, das über die

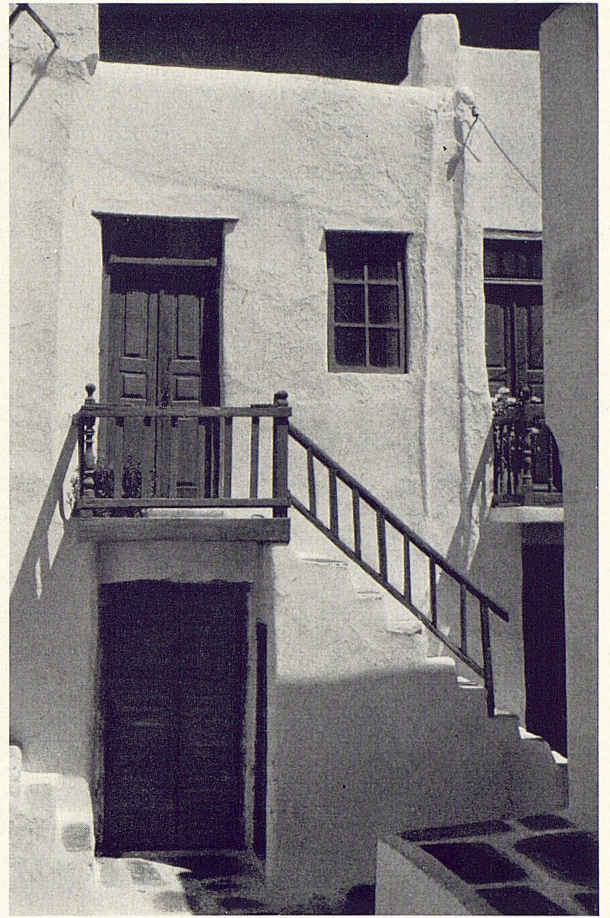


4

Straße gebaut und vom Hof aus durch eine offene Treppe erreichbar ist. Der Hofeingang befindet sich dann unter diesem Zimmer, wo die Straße überdeckt und schattig ist.

Außer den Wohnhäusern sind natürlich auch sämtliche Bauwerke von Interesse, die einem Spezialzweck dienen: Kapellen, Kirchen, Klöster, Bäckereien, Töpferwerkstätten, Taubenhäuser, Windmühlen usw. Es sei hier als Beispiel eine Bäckerei herausgegriffen:

**Bäckerei (Backofen und Verkaufsraum):** Der Ofen fällt durch seine eindeutige Formgestaltung auf. Das Brot wird nur bei größeren Bäckereien in einem eigentlichen Ladenraum verkauft, der dann gleichzeitig als Lager dient. In der Bäckerei herrscht meistens ein reger Betrieb, da außer dem Backen des Brotes auch Back- oder Brataufträge (Kuchen, Wähen, Schweins- und Schafsbraten, Tomatengerichte usw.) von Restaurants und Privatfamilien entgegengenommen werden.



5

4  
Wohnstraße mit den typischen Treppenaufgängen auf der Insel Mykonos

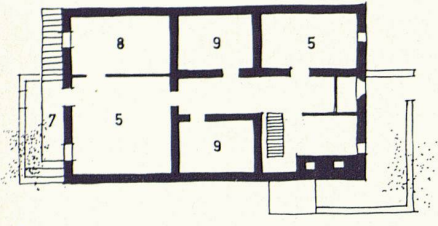
Une ruelle du bourg à Mykonos, avec ses escaliers d'accès typiques  
Island of Mykonos: The everyday life of the inhabitants takes place in the outdoor scenery of this small street with the typical stairs

5  
Fassade eines Wohnstraßen-Haustyps  
Façade d'une maison grecque typique  
Streetside elevation of a typical Greek house

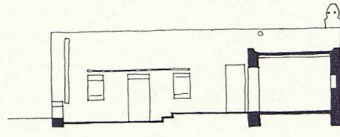
6, 7, 8  
Ansicht, Obergeschoß und Erdgeschoß eines Hauses an der Wohnstraße mit abgetrenntem Vorplatz  
Vue, rez-de-chaussée et étage supérieur d'une maison d'habitation avec un préau séparé par un mur bas  
View, groundfloor and upper floor of a Greek house with frontyard separated by a low wall



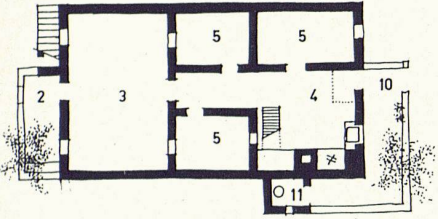
6



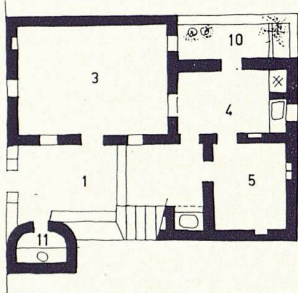
7



9



8

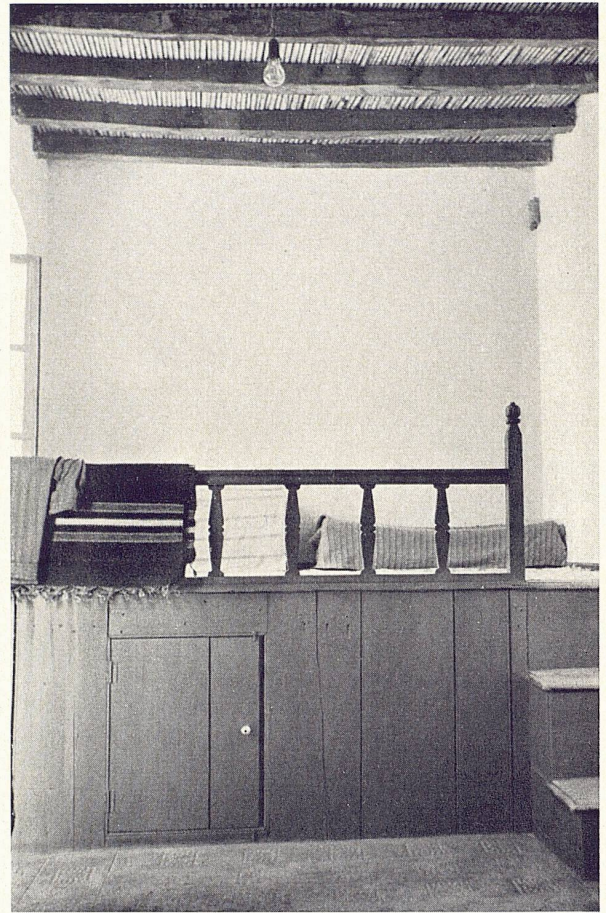


10

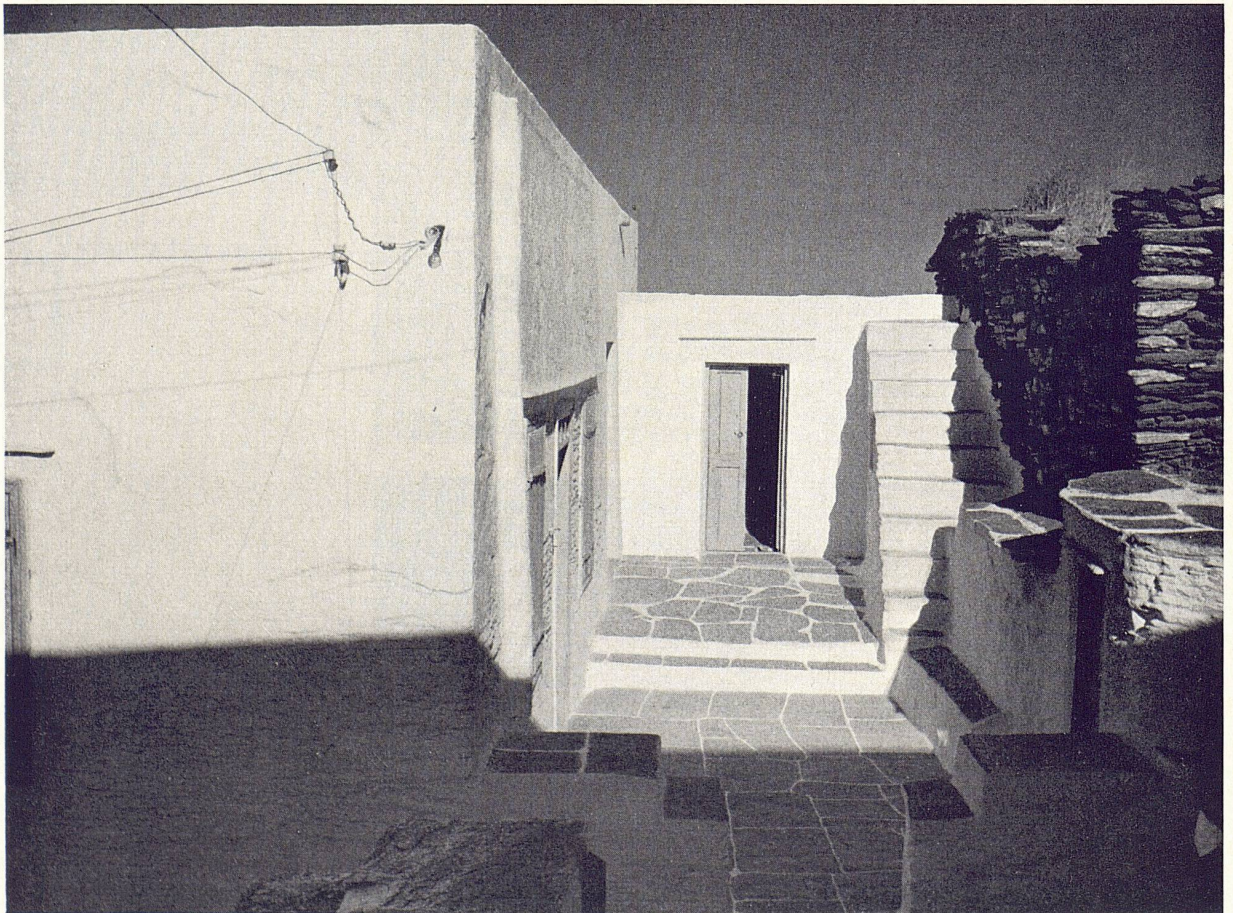
- 1 Straße
- 2 Vorplatz
- 3 Salone
- 4 Küche
- 5 Schlafzimmer
- 6 Offene Halle
- 7 Balkon
- 8 Arbeitsraum
- 9 Abstellraum
- 10 Küchenhof
- 11 WC

**9, 10, 11**  
 Schnitt, Grundriß und Ansicht eines Hauses mit L-förmigem Grundriß und halboffenem Hof  
 Coupe, plan et vue d'une maison dessinée en forme de L, avec cour demi-ouverte  
 Cross-section, plan and view of an L-shaped house with semi-open courtyard

**12**  
 Schlafgalerie in einem Wohnhaus  
 Galerie servant de chambre à coucher  
 This gallery is a bedroom



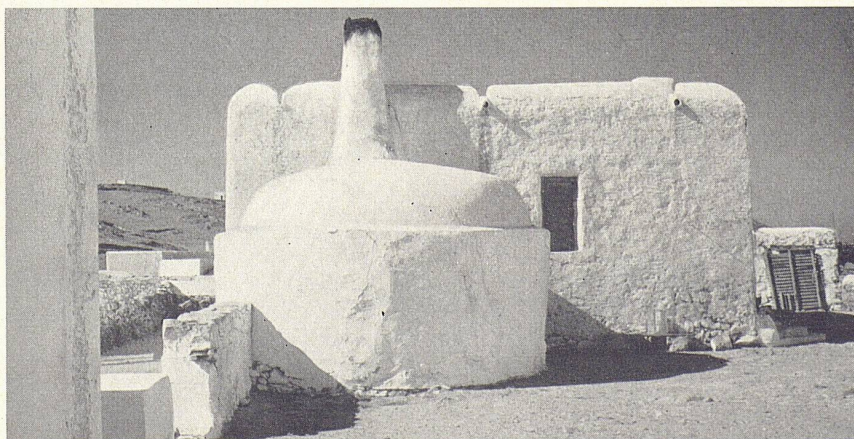
12



11



13



16

Abschließend möchte ich betonen, daß der Sinn solcher Untersuchungen und Dokumentationen nicht in einem romantischen Sich-Zurücksehnen nach einfachen Lösungen besteht, sondern in einer Besinnung über die Verhältnisse jener Völker, die im Laufe der Zeit *ihre* Lösung tatsächlich gesucht und gefunden haben. Unsere Sehnsucht nach jener maßvollen Klarheit und Einfachheit ist nur der Ausdruck des natürlichen Unbehagens, das unter den Bewohnern einer halbfertigen, halbtechnischen Zivilisation unbedingt aufkommen muß.

**13, 14, 15**

Ansicht, Obergeschoß und Erdgeschoß eines Hauses mit geschlossenem Hof

Vue, étage supérieur et rez-de-chaussée d'une maison à une cour fermée

View, upper floor and groundfloor of a house with closed courtyard

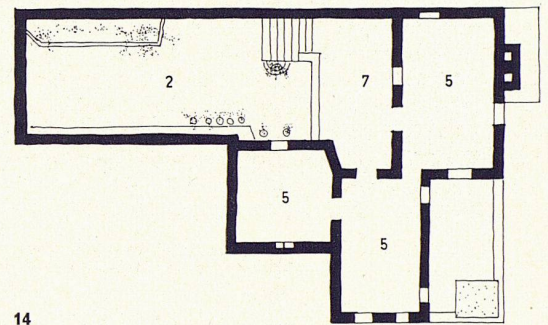
**16, 17**

Ansicht und Grundriß einer Bäckerei

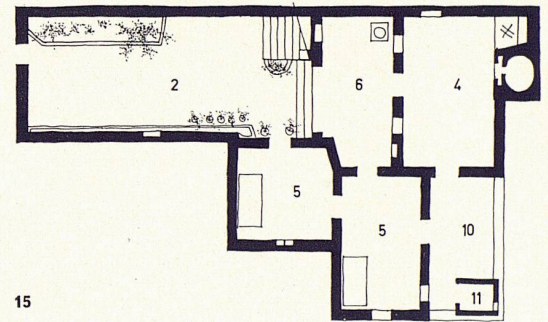
Vue et plan d'une boulangerie

View and plan of a baker's shop

Photos: Giorgio Crespo, Zürich

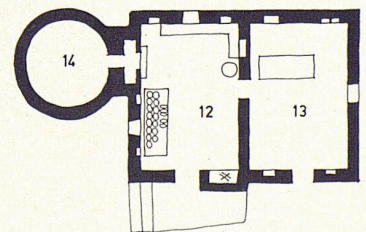


14



15

- 1 Straße
- 2 Hof
- 4 Küche
- 5 Schlafraum
- 6 Offene Halle
- 7 Balkon
- 10 Küchenhof
- 11 WC
- 12 Backraum
- 13 Laden
- 14 Backofen



17